

eine aus der Sicht Mariens und eine hinsichtlich der Bedeutung für unser Leben. Die Andachten beginnen mit einem Lied und dem Eröffnungsgebet, Lieder nach dem Schrifttext und den Betrachtungen haben vertiefenden Charakter, den Abschluss bildet ein fürbittendes Wechselgebet und wiederum ein Lied. Rosenkranz (mit dazu passenden Motiven) und Litanei können die Elemente ergänzen.

Die sehr einfach gehaltene Sprache der Betrachtungen erleichtert zwar den rein akustischen Mitvollzug, verrät aber in verschiedenen Passagen auch eine etwas gar zu einfache Gedankenführung. Mehr theologische, exegetische Tiefe würde den Meditationen gut tun. Manche saloppen Formulierungen vermögen über das traditionelle Marienverständnis nicht hinwegzutäuschen. Die Andachten verschaffen im Grunde weder hinsichtlich der Fei ergestalt noch des Gehaltes wirklich neue, zeitgemäße Anregungen.

Linz

Christoph Baumgartinger

BIBELWISSENSCHAFT

■ REUTER RAINER, *Synopse zu den Briefen des Neuen Testaments*. Teil I: Kolosser-, Epheser-, II. Thessalonicherbrief (Arbeiten zur Religion und Geschichte des Urchristentums, 5). Peter Lang, Frankfurt/M. 1997. (774). Kart. DM 178,-/S 1.192,-.

Nach jahrelangen Vorbereitungen legt der Autor nun den ersten Teil eines umfassenden Hilfsmittels vor, das vergleichende Arbeiten an der ntl. Briefliteratur anregen wird und das die einleitungswissenschaftlichen Überlegungen, ob literarische Abhängigkeit zwischen einzelnen Briefen vorliegt, zweifellos erleichtern kann. Dieser erste Band ist den Deuteropaulinen Kol, Eph und 2 Thess gewidmet: Nach einer Einleitung wird zunächst der Kol, dann der Eph jeweils mit den sieben authentischen Paulinen (Röm, 1.2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phlm) verglichen. Es folgt die Vergleichung des Eph mit dem Kol. Schließlich wird 2 Thess zuerst den Paulusbriefen, dann dem Kol und dem Eph gegenübergestellt. Diese einzelnen Kapitel sind jeweils folgendermaßen aufgebaut: In einer Einführung wird kurz der einleitungswissenschaftliche Forschungsstand referiert; es folgt eine Auswahlbibliographie. Dann wird eine Gesamtliste der ausgewiesenen Parallelen geboten; und zwar in zweifacher Richtung: zuerst ausgehend vom untersuchten Brief auf die damit in Bezug gesetzten Briefe; dann aber hilfreicherweise auch umgekehrt. Schließlich die eigentliche Textsynopse (im griechischen

Urtext NA²⁷): Bei der Vergleichung Kol – Paulusbriefe finden sich somit acht Kolonnen, versweise nach dem Kol-Text, dem die beobachteten Parallelen in je einer Kolonne für jeden Paulusbrief beigegeben werden. [Parallelen liegen vor, wenn folgendes gegeben ist: „Als Mindestanforderung ... wurde ... eine wörtliche Berührung von zwei Lexemen innerhalb eines Verses festgesetzt“ (19). Zur Erleichterung der Auswertung werden diese Parallelen gleich in drei Kategorien eingeteilt (Kategorie I: „Textsegmente, die ... in beiden Schriften aufeinander folgen und deren Stellung im Gesamtaufriß der Schrift ähnlich ist. ... Für eine spätere Auswertung des Materials sind gerade diese Belegstellen wichtig, da eine Vielzahl von Parallelen der Kategorie I auf das Vorhandensein einer literarischen Rezeption schließen lässt“; ebd. – Kategorie II: „Nebenparallelen“ – Kategorie III: Berührungen in Einzelworten, Anklänge)] Bei den anderen Vergleichen reduziert sich die Anzahl der Kolonnen je nach Zahl der verglichenen Briefe. Zur schnelleren Orientierung sind innerhalb der synoptischen Textkolonnen die übereinstimmenden Lexeme und Morpheme unterstrichen.

Soweit ich sehe, ist ein praktisches und zuverlässiges Hilfsmittel entstanden. Es wird vor allem im Forschungsbereich „Rezeption und Imitation von Theologie und Briefkommunikation des Paulus“ gute Dienste leisten, kann aber auch bei der bibeltheologischen Vernetzung von Themen der urkirchlichen Verkündigung anregen. An Folgebänden sind angekündigt: Pastoralbriefe (Band 2); Hebräer-Jakobus-1 Petrus (Band 3); Judas und 2 Thess (Band 4); Johannesbriefe (Band 5). Nicht vorgesehen ist, soweit aus der Einleitung zu entnehmen war, eine synoptische Vergleichung der *authentischen Paulusbriefe untereinander*. Das mag aus einleitungswissenschaftlicher Perspektive verständlich sein, weil hier die Frage einer möglichen Rezeption ja nicht in gleicher Weise gegeben ist. Dennoch besteht m.E. auch und gerade dafür ein Bedarf, der sich vom Interesse ableitet, zu den verschiedenen theologischen und kerygmatischen Themen des Paulus auch seine jeweils anderen einschlägigen Stellungnahmen bequem nebeneinander zu haben. [Ein diesbezüglicher Versuch ist in der, allerdings nicht für wissenschaftlichen Gebrauch erstellten, *Sinossi Paolina* von A. Pitta (Cinisello 1994) zu sehen.]

Linz

Christoph Niemand

■ GAUKESBRINK MARTIN, *Die Sühnetradition bei Paulus. Rezeption und theologischer Stellenwert*. (Forschung zur Bibel, 82) Echter, Würzburg 1999. (346). Kart. S 350,-/DM 48,-/sFr 46,-.